

Ehemaliger Betrüger hilft Opfern, ihr Geld zurückzuholen

Marwan Ouarab, ein ehemaliger Betrüger, setzt seine Fähigkeiten nun ein, um Opfern von Online-Betrug zu helfen und verloren geglaubtes Geld zurückzuholen. Entdecken Sie seine inspirierende Mission!



Marwan Ouarab ist ein überraschender Held. Der verurteilte Betrüger, der fast ins Gefängnis kam, weil er gefälschte Konzertkarten verkauft hatte, hat eine neue Berufung gefunden: Er rettet Betrugsoffer vor ihren Online-Predatoren. Für viele ist er die letzte Hoffnung, ihre gestohlenen Ersparnisse oder wertvollen Schätze zurückzubekommen.

Ein Weg zur Wiedergutmachung

„Es ist der Weg der Wiedergutmachung, den ich gewählt habe“, sagte Ouarab lächelnd im Gespräch mit CNN. Der 29-jährige

Gründer von FindMyScammer.com – einem 2023 gegründeten Unternehmen, das Online-Betrüger untersucht – geriet in den letzten Wochen durch die virale Geschichte eines seiner Kunden ins Rampenlicht.

Die tragische Geschichte von Anne

Anne – die aus Datenschutzgründen nur ihren Vornamen verwenden möchte – ist eine 53-jährige Französin, die von Betrügern um 830.000 Euro (860.000 \$) gebracht wurde, die sie über einen Zeitraum von mehr als anderthalb Jahren überzeugten, sie hätte eine Beziehung mit dem Hollywood-Schauspieler Brad Pitt. Die Kriminellen bombardierten sie mit gefälschten Fotos und Deepfake-Videos, die angeblich den echten Schauspieler zeigen, wie er mit Anne spricht und sie um Geld bittet.

Die Verwendung von OSINT-Techniken

Die Videos, die Anne zugesendet wurden, sehen auf den ersten Blick überzeugend aus, werden allerdings durch gelegentlich bizarre Geräusche und unnatürliche Augenbewegungen der KI-generierten Fälschung entlarvt. Auf Anfrage des französischen Senders TF1, der über Annes Geschichte berichtete, verwendete Ouarab Techniken der offenen Quellenintelligenz (OSINT), um ihre Betrüger in Nigeria aufzuspüren.

Um die Verdächtigen, die Anne betrogen haben, zu identifizieren, setzte Ouarab eine bewährte Taktik ein: Er nutzte die Gier der angeblichen Betrüger aus, indem er ihnen einen präparierten Link zusandte, der sich als legitime Banking-Plattform ausgab.

Die Kunst, die Fehler von Betrügern auszunutzen

„Im Grunde genommen ist OSINT die Kunst, eine Person mit nur

sehr wenigen Informationen zu finden“, erklärte Ouarab. Mit nur einer Telefonnummer oder einer E-Mail-Adresse kann der 29-Jährige Online-Betrüger entlarven und deren echten Namen, Alter und Standort herausfinden.

„Um ihre Daten zu sammeln, musste ich nur warten, bis sie auf den Link klickten und mir ihre Zustimmung gaben“, erläuterte Ouarab. Diese Methode stellt sicher, dass die gewonnenen Daten rechtlich an die Polizei weitergegeben werden können. „Es sind nicht nur reformierte Betrüger, die diese Tricks meistern können. Jeder kann diese Werkzeuge nutzen“, betonte er. „Ich habe für diesen Fall wirklich grundlegendes OSINT verwendet.“

Die Ermittlungen der französischen Behörden

Ouarab konnte schließlich die IP-Adresse der mutmaßlichen Betrüger ermitteln, sie geolokalisieren und drei junge Männer in ihren Zwanzigern identifizieren, die dort lebten. Er stellte all diese Details in einem Bericht zusammen, den Anne bei der Polizei einreichte, als sie eine Anzeige erstattete, erklärte Annes ehemalige Anwältin Laurène Hanna gegenüber CNN.

Die französischen Behörden haben seitdem eine Untersuchung eingeleitet, und Ouabars Bericht wird als Beweisstück verwendet, wie die Staatsanwaltschaft Réunion gegenüber CNN mitteilte. Bisher wurden in diesem Fall jedoch noch keine Anklagen erhoben.

Ein alarmierender Anstieg von Betrugsfällen

Obwohl Annes Geschichte außergewöhnlich scheint, ist sie für Ouarab und sein Team bei FindMyScammer leider viel zu alltäglich. Im Jahr 2024 haben Verbraucher weltweit über 1 Billion Dollar durch Betrugereien verloren, schätzt eine

internationale Umfrage der Global Anti-Scam Alliance.

Mit dem internationalen AI Action Summit der französischen Regierung, der diese Woche in Paris stattfindet, stehen der Anstieg von ausgeklügelten Deepfakes und die dringende Notwendigkeit besserer Erkennungsmethoden auf der Agenda.

Jeder kann zum Opfer werden

Opfer eines Online-Betrugs zu werden, erfordert keine ausgeklügelten KI-generierten Videos und Deepfakes. „Jeder kann Opfer solcher Betrügereien werden“, warnte Ouarab. Er spricht aus persönlicher Erfahrung: Vor einigen Jahren verlor seine Tante Schmuck im Wert von 80.000 Euro (82.880 \$), während sie versuchte, ihn auf Leboncoin.fr, einem französischen Online-Marktplatz, zu verkaufen. Verzweifelt fragte sie Ouarab, ob er ihr helfen könnte, die Betrüger aufzuspüren.

„Ich habe all meine Fähigkeiten auf der dunklen Seite gelernt. Ich erkannte, dass sie auch gut eingesetzt werden konnten“, erinnerte sich Ouarab. Er behauptet, es geschafft zu haben, den Betrüger aufzustöbern und ihm Angst einzujagen, damit er den gestohlenen Schmuck zurückgibt.

Wendepunkt im Leben von Ouarab

Bis vor sechs Jahren war Ouarab selbst derjenige, der Menschen betrugte. Er verkaufte gefälschte Konzertkarten, indem er funktionierende Barcodes auf leere Karten druckte, die er aus seinem örtlichen Geschäft gestohlen hatte.

Der Betrug funktionierte eine Zeit lang, aber die Polizei schnappte ihn schließlich. Im Alter von 25 Jahren wurde er wegen Betrugs verurteilt, zu einer zehnmonatigen, aussetzbaren Haftstrafe verurteilt und musste 11.000 Euro Entschädigung an die Opfer zahlen.

Er beschloss, sein Leben zu ändern, und gründete 2023 offiziell FindMyScammer.com, das er als das erste Unternehmen zur Aufspürung von Online-Betrügern bezeichnet, obwohl es in den USA auch Firmen wie Forward Global gibt, die einen ähnlichen Service anbieten. Was als Einzelunternehmen begann, hat sich zu einem florierenden Betrieb mit 14 Mitarbeitern entwickelt. Ein Erfolg, der anhalten dürfte, da die Zahlen der Online-Betrügereien weiter steigen.

Schockierende Statistiken zu Betrugsfällen

Allein in den Vereinigten Staaten sind die berichteten Verluste im Zusammenhang mit sogenannten „Pig Butchering“-Betrügereien – einer Mischung aus „Romance“- und Finanzbetrug – von 907 Millionen Dollar im Jahr 2020 auf erstaunliche 2,9 Milliarden Dollar bis November 2023 gestiegen, so das FBI. „Mit der Zeit wird die Zahl der Opfer nur weiter steigen“, sagte Ouarab, dessen Unternehmen täglich zwischen 100 und 150 neue Hilfsanfragen zu Betrugsfällen erhält.

Die Folgen von Online-Betrügereien können verheerend sein und lassen einige Opfer mit leergeräumten Lebensersparnissen, zerbrochenen Familien oder in einigen Fällen in die Verzweiflung trieben, bis hin zu Suizid. Oft wird die Situation noch verschärft, wenn die Behörden sich weigern, zu ermitteln. „In vielen Fällen haben die Polizei die Beschwerden meiner Klienten abgelehnt, weil sie sich auf unzureichende Beweise beriefen“, so die Anwältin Hanna gegenüber CNN.

Die Erfahrung von Luca

Luca, der aus Sicherheitsgründen nicht seinen echten Namen nennen möchte, ist ein ehemaliger Klient von Ouarab und teilte eine ähnliche Geschichte mit CNN. Er verlor 67.000 Euro (69.500 \$) in einem „Pig Butchering“-Betrug und fühlte sich machtlos, als die französische Polizei Ermittlungen ablehnte.

„Ich war völlig hilflos. Als ich zur Polizei ging, um eine Anzeige zu

erstatten, wurde mir zu verstehen gegeben, dass sie mir nicht helfen konnten“, sagte Luca.

Die Manipulation durch „Zara“

Im Jahr 2022 traf Luca „Zara“ auf Tinder, und die beiden begannen schnell eine Online-Beziehung, bei der sie Nachrichten austauschten und Videoanrufe machten. Sie trafen sich nie persönlich, da „Zara“ behauptete, in London im Finanzsektor zu arbeiten, während Luca in Paris war.

Vier Monate nach Beginn ihrer Beziehung erzählte sie ihm, dass sie Geld durch Investitionen auf einer Krypto-Investitionsplattform verdiente, und schlug ihm vor, es ebenfalls zu versuchen.

Luca investierte zunächst 10.000 Euro (10.400 \$) und schien seine Gewinne zu verdoppeln. Danach investierte er 40.000 Euro, und nach zwei Monaten war sein virtuelles Wallet 100.000 Euro wert. Als er Geld abheben wollte, wurde er gebeten, 17.000 Euro (17.700 \$) zu bezahlen. „Zara“ versicherte ihm, dass dies ein normales Verfahren zur Zahlung von Steuern auf die erzielten Gewinne sei. Luca zahlte; er sah nie wieder Geld oder „Zara“.

Ouarab gelingt die Identifizierung von „Zara“

Für eine Gebühr von 2.500 Euro (2.600 \$) konnte Ouvarab „Zara“ identifizieren und ihren Aufenthaltsort in Dubai zurückverfolgen, wo sie angeblich Teil eines größeren Betrügernetzwerks ist. Mit dieser Information konnte Luca seine Bank auffordern, nahezu die Hälfte seiner Verluste zu erstatten, und veranlasste eine offizielle Untersuchung seines Falls.

Verantwortung der Banken

Banken haben bestimmte Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden. Laut Louis Audibert, Direktor der Ermittlungs- und Beschwerdeabteilung bei Forward Global, „muss die Bank sicherstellen, dass der Name des Kontoinhabers mit der Kontonummer übereinstimmt“, wenn Geld an jemanden überwiesen wird. In Annes Fall bedeutet das, dass sie „verifizieren mussten, dass das Konto tatsächlich auf Brad Pitt lautete“.

Sie haben auch eine Präventionspflicht. „Wenn ich, als jemand, der in Frankreich ein Gehalt verdient, beginne, große Beträge ins Ausland zu überweisen, sollte die Bank diese Transaktionen markieren, da sie unregelmäßig sind“, sagte Audibert.

Bekämpfung von Prostitutionsnetzwerken

Obwohl nicht jeder Fall zu einer Erfolgsgeschichte führen wird, untersucht FindMyScammer.com eine Vielzahl von Betrugereien. Von „Romance“-Betrugereien und „Pig Butchering“ bis hin zu Erpressung über intime Fotos und Finanzbetrug reicht das Tätigkeitsfeld des Unternehmens mittlerweile über individuelle Kunden hinaus.

Unternehmen beauftragen Ouarab und sein Team, um ihre Sicherheit zu testen, indem sie versuchen, sie zu betrügen. Sogar Regierungen und öffentliche Institutionen, wie das französische Ministerium für Kinderschutz, kooperieren mit FindMyScammer.com, um untergeordnete Prostitutionsnetzwerke zu bekämpfen, sagte er.

Die Risiken der Kriminalitätsbekämpfung

Die Verfolgung von Kriminellen birgt eigene Risiken. Ouarab und sein Team haben zahlreiche Bedrohungen erhalten, weshalb die Identitäten aller Mitarbeiter, mit Ausnahme von Ouarabs, geheim gehalten werden.

Er selbst achtet darauf, seinen Wohnort zu verbergen, da er

aufgrund von Sicherheitsbedenken mehrmals umziehen musste. „Ich muss sehr vorsichtig sein, aber ich weiß, dass es für eine gute Sache ist“, sagte er. „Ich war früher ein Betrüger, und ich bereue es zutiefst. Wenn das der Preis ist, den ich zahlen muss, um mich zu rehabilitieren, dann lass es so sein.“

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at